



43803-01 - Seminar: Financial Accounting

Themen - Frühjahrssemester 2020

Generalthema: Aktuelle Forschungsfragen im Bereich Financial Accounting

Grundsätzliches: Ein Seminar ist eine Veranstaltung, in der Sie Ihr Thema eigenständig bearbeiten. Die folgenden Literatur- und Bearbeitungshinweise sind daher als Hinweise und nicht als Aufgabenstellung im engeren Sinn zu verstehen. Sie umfassen, je nach Thema, mehr Stoff als Sie in Ihrer Seminararbeit sinnvoll wiedergeben können oder weniger als Sie wiedergeben sollten. In allen Fällen ist es erwünscht, dass eigene Recherchen zusätzliches Material in Ihre Arbeit einbringen. Eine Arbeit, die sich ausschliesslich entlang der genannten Hauptquelle orientiert, wäre hingegen nicht gelungen.

Sie erhalten als Startpunkt einen Literaturhinweis in Form einer internationalen Publikation, der Ihr Thema umreisst.

Themenblock 1 – Management Accounting

1. Die „Sticky Cost“ Hypothese *

Problemstellung: Eine mittlerweile grosse Literatur untersucht das Phänomen, dass Nachfrageschwankungen zu kurzfristigen asymmetrischen Reaktionen führen. Zurückgeführt wird dieses auf Managementverhalten, wonach Manager bei Ausdehnung der Nachfrage zusätzliche Kosten eingehen, aber bei Sinken der Nachfrage es vermeiden, die Kosten zu senken.

Anderson, M., R. Banker, S. Janakiraman (2003): Are selling, general, and administrative costs sticky? Journal of Accounting Research 41: 47-63.

Ramji Balakrishnan, Eva Labro, Naomi Soderstrom (2015): Cost Structure and Sticky Costs, Journal of Management Accounting Research 26 (2), 91-116.

Themenblock 2: Accounting und Corporate Governance

2. Bilanzpolitik und strengere Accounting Standards °

Problemstellung: Oftmals wird behauptet, dass strengere Accounting Standards das Ausmass an Bilanzpolitik reduzieren. Das Argument übersieht, dass Manager zwischen einer Gestaltung der Accruals und realer Bilanzpolitik substituieren können.

Ralf Ewert and Alfred Wagenhofer (2005) Economic Effects of Tightening Accounting Standards to Restrict Earnings Management. The Accounting Review: Vol. 80, No. 4, pp. 1101-1124

3. Konservative Rechnungslegung °

Problemstellung: Rechnungslegung dient zwei Zwecken, der Bewertung von Unternehmen und der Bemessung für Zahlungen und Ausschüttungen. Zeigen Sie, wie verzerrte Berichterstattung beide Rollen unterschiedlich beeinflusst und wie eine konservative Rechnungslegung das Problem entschärfen kann.

Qi Chen, Thomas Hemmer, Yun Zhang (2007): On the Relation between Conservatism in Accounting Standards and Incentives for Earnings Management. Journal of Accounting Research 45, 541ff.

4. Verwaltungsräte und Bilanzpolitik *

Problemstellung: Verwaltungsräte von Aktiengesellschaften bilden oft Ausschüsse. Zwei der wichtigsten sind der Entschädigungsausschuss (Compensation Committee) und der Prüfungsausschuss (Audit Committee). Die Tätigkeiten beider Ausschüsse sind jedoch nicht unabhängig.

Christian Laux & Volker Laux (2009): Board Committees, CEO Compensation, and Earnings Management, The Accounting Review 84 (3) 869-891.

Themenblock 3: Wirtschaftsprüfung

5. Regulierung des Wirtschaftsprüfungsmarkts: Prüferrotation *

Problemstellung: Um die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers von seinen Mandanten zu stärken, wurde in Europa die Pflichtrotation der Wirtschaftsprüfer eingeführt. In den USA hingegen hat man eine solche Reform nicht durchgeführt. Zeigen Sie, inwiefern die Rotation Vor- und Nachteile hat.

Christopher Bleibtreu and Ulrike Stefani. The effects of mandatory audit firm rotation on client importance and audit industry concentration. The Accounting Review, 93(1):1–27, 2017.

6. Konzentration im Wirtschaftsprüfungsmarkt *

Problemstellung: In den westlichen Industrienationen teilen die sogenannten Big 4 den Markt für die Prüfung von Grossunternehmen praktisch vollständig unter sich auf. Inwiefern beruht dies auf Marktkräften? Was bringen Reformansätze?

Sasson Bar-Yosef and Bharat Sarath (2005). Auditor size, market segmentation and litigation patterns: A theoretical analysis. Review of Accounting Studies, 10(1):59–92, 2005.

Hamza Mirza, Aurelio Perucca, Ulf Schiller (2019). Audit Market Concentration and Regulatory Reforms. Working Paper, Universität Basel.

7. Prüferhaftung *

Problemstellung: Audit Standards haben in der Regel eine möglichst präzise Auslegung der Standards als Ziel. Skizzieren Sie, inwiefern nicht präzise Audit Standards gegenüber den präzisen Audit Standards einen Vorteil aufweisen können. Gehen Sie dabei unter anderem auf den Einsatz des Wirtschaftsprüfers, die Qualität der finanziellen Berichterstattung sowie die gesamten Wirtschaftsprüfungskosten ein.

Ralf Ewert (1999). Auditor Liability and the Precision of Auditing Standards. *Journal of Institutional and Theoretical Economics*, 181-206.

8. Wirtschaftsprüfung und Aufsichtsbehörden °

Problemstellung: Die Rechnungslegung von Unternehmen wird von Aufsichtsbehörden überwacht. Wenn diese Überwachung strenger wird, sollte die Qualität der Finanzberichterstattung steigen. Dasselbe wird über die Qualität der Wirtschaftsprüfung vermutet. Prüfen Sie, ob das immer so ist. Sind Wirtschaftsprüfung und Überwachung strategische Komplemente oder Substitute?

Ralf Ewert and Alfred Wagenhofer (2019): Effects of Increasing Enforcement on Financial Reporting Quality and Audit Quality. *Journal of Accounting Research* 57, 121-168.

9. Konservative Rechnungslegung und Prüferhaftung °

Problemstellung: Konservative Rechnungslegung wird häufig als ein Mittel verstanden, den Anreizen des Managements entgegenzuwirken, den Gewinnausweis zu übertreiben. Der Zusammenhang ist jedoch komplizierter, denn konservative Gewinnausweise reduzieren das Risiko, dass ein Wirtschaftsprüfer verklagt wird und senken dessen Anreize.

Sebastian Kronenberger und Volker Laux: Conservative Accounting, Audit Quality, and Litigation. Working Paper, University of Texas at Austin, 2019.

Themenblock 4: Finanzberichterstattung und Unternehmensfinanzierung

10. Präzision von Rechnungslegungsinformation und Gläubigerschutz *

Problemstellung: Während man intuitiv vermuten sollte, dass neutrale Informationen über künftige unsichere Ereignisse vorteilhaft sind, findet man in Rechnungslegungsvorschriften und -standards häufig konservative Elemente. Dies wird in der Regel damit begründet, dass konservative Rechnungslegung den Gläubigerschutz stärkt.

Robert F. Göx & Alfred Wagenhofer (2010): Optimal Precision of Accounting Information in Debt Financing, *European Accounting Review*, 19:3, 579-602

11. Interim Reporting °

Problemstellung: Viele Unternehmen fertigen nicht nur Jahres-, sondern auch Quartalsberichte an. Auf den ersten Blick erscheint dies vorteilhaft zu sein, denn Information gelangt zeitiger zu den Investoren. Ein zweiter Blick zeigt, dass dies nicht so einfach ist. Praktiker argumentieren, dass Manager, die dem Druck der Quartalsberichterstattung unterliegen, anfangen, zu kurzfristig zu agieren.

Gigler, Kanodia, Sapa, Venugopalan: Increasing the Frequency of Financial Reporting: An Equilibrium Analysis of Costs and Benefits, *Journal of Accounting Research* 52 (2014), 357-387.

12. Fremdkapitalklauseln und Manipulationen von Finanzberichten °

Problemstellung: Üblicherweise wird argumentiert, dass es die Effizienz von Fremdkapitalfinanzierungsverträgen steigert, wenn Gläubiger stärkere Rechte bekommen, Liquidationsentscheidungen zu treffen. Unter welchen Umständen ist dies der Fall? Unter welchen Umständen ist das nicht der Fall?

Laux, V. (2017): Debt Covenants and Accounting Manipulation. Working Paper, University of Texas at Austin. <https://ssrn.com/abstract=2915311>

Zu erbringende Leistungen

1. Schriftliche Arbeit 60%
2. Vortrag 20%
3. Korreferat 10%
4. Mündliche Diskussion 10%

Jede der Teilleistungen muss bestanden sein.

Termine

Bis spätestens **6. Januar 2020**: Zentrale Anmeldung über das Studiendekanat.

Nachdem Sie durch das Studiendekanat dem Seminar zugeteilt wurden, erhalten Sie von uns eine Email mit der Aufforderung, eine erste, zweite und dritte Präferenz für die Themenbearbeitung anzugeben.

Jedes Thema wird maximal zweimal zugeteilt. Bitte informieren Sie sich über die Literatur, bevor Sie Ihre Antwort abgeben. Sie finden die Papers z.B. über scholar.google.com.

Im Anschluss hieran lesen Sie bitte die Ihnen zugewiesene Einführungsliteratur sorgfältig und melden sich bei der Ihnen zugewiesenen Betreuungsperson, um eine Sprechstunde zu vereinbaren. (Bitte beachten Sie: ohne vorherige Lektüre macht die Sprechstunde keinen Sinn).

Die schriftlichen Arbeiten senden Sie bis zum **1. April 2020** als PDF-Version an Stefanie Waldburger (st.waldburger@unibas.ch).

21. / 22. / 23. April 2020 Präsentationen (Anwesenheitspflicht)

Eine schriftliche Version Ihrer Präsentation senden Sie bitte bis zum **17.4.2020** an Stefanie Waldburger (st.waldburger@unibas.ch).

Verfassen der schriftlichen Arbeit

Hier finden Sie einige Hinweise zum Abfassen wissenschaftlicher Arbeiten.

1. Gruppenarbeiten sind nicht erlaubt.
2. Die Arbeiten müssen den Ansprüchen einer wissenschaftlichen Arbeit genügen. Dies heisst insbesondere, dass übernommene Gedanken *immer* als solche gekennzeichnet werden müssen.
wörtliche Zitate mit „...“,
sinngemässe Zitate mit vergleiche, siehe,
3. **Der Inhalt der Plagiatserklärung wird streng umgesetzt.** Ein unterschriebenes Exemplar der Plagiatserklärung (Text siehe Merkblatt oder Studienordnung) muss im Original abgegeben werden (per Post oder Abgabe im Sekretariat).
4. Hauptaufgabe von **Fussnoten** ist es Referenzen herzustellen. Ist eine Aussage wichtig für das Verständnis, so gehört sie in den Text, nicht in eine Fussnote. Ist es eine Anmerkung, die keinen Zusammenhang mit dem eigentlichen Gedankengang an der entsprechenden Stelle hat, so gehört die Anmerkung gar nicht in die Arbeit, auch nicht in eine Fussnote.

Beachten Sie hierzu das Infoblatt auf den Seiten des Studiendekanats. Weiterführende Hinweise finden Sie unter dem folgenden Link:

https://wwz.unibas.ch/fileadmin/user_upload/wwz/00_Professuren/Schiller_PwC-Stiftungsprofessur_Rechnungslegung/Seminar-und_Masterarbeiten/Acc_Merkblatt_Verfassen_wissens_Arbeiten.pdf

Ablauf der Präsentationen

	Eine Person bearbeitet das Thema	Zwei Personen bearbeiten das Thema
Vortrag	20 Minuten	20 + 20 Minuten
Korreferat	5 Minuten	5 + 5 Minuten
Diskussion	10 Minuten	10 Minuten
Total	35 Minuten	60 Minuten

Korreferat

Neben Ihrem eigenen Thema sollen Sie sich kritisch mit einem weiteren Thema auseinandersetzen.

Obligatorische Inhalte des Korreferats:

- 1) Zusammenfassung des Inhalts
- 2) Was ist gut gelungen, Stärken der Arbeit / was ist weniger gut gelungen, wie könnte es verbessert werden? (achten Sie auf Relevanz)
- 3) Abschlussstatement zur Arbeit

Dauer: ca. 5 Minuten. **Ein gutes Korreferat geht auf den Inhalt ein, nicht die äussere Form der Seminararbeit.**

Bitte senden eine schriftliche Version Ihres Korreferats (PPT-Präsentation) bis zum **17.4.2020** an st.waldburger@unibas.ch.